

VII.9

Kirche im Wandel der Zeit

Gute Gründe, in der Kirche zu bleiben – Für und Wider von Kirchenaustritten diskutieren

Christian Kuster



© RAABE 2023

© Meshaphoto/iStock/Getty Images Plus.

640.000 Menschen kehrten 2022 in Deutschland den Großkirchen den Rücken zu. Die Gründe, die sie dafür anführen, sind vielfältig. Warum fühlen sich immer mehr Menschen den beiden christlichen Kirchen nicht mehr verbunden? Wie wird sich Kirche verändern durch den Einfluss- und Machtverlust? Wie muss sich Kirche ändern, um zukunftsfähig zu bleiben? Welche Gründe gibt es, Kirchenmitglied zu bleiben und sich zu engagieren? Diese Reihe ermutigt, sich der Wurzeln des Christentums zu besinnen und Kirche aus der Ethik Jesu heraus neu zu denken.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	3 Bausteine/9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	sich begründet zu Kirche heute positionieren; Perspektiven für Kirche von morgen entwickeln; biblische Hoffnungs-Visionen erörtern
Thematische Bereiche:	Kirche in der Zeit, Licht und Schatten in der Kirche, die Aufgabe der Kirche in der Welt, Christsein damals und heute
Medien:	Bibeltexte, Interviews, Internet, Lieder



**netzwerk
lernen**

zur Vollversion

Auf einen Blick



Baustein 1

Thema:	Kirche in der Zeit – Damals und heute
M 1	Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren
M 2	Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?
Inhalt:	Was verbinden die Jugendlichen mit dem Begriff „Kirche“? Was spricht für, was gegen ein Engagement in der Gemeinde? Wie lebte die Jerusalemer Urgemeinde? Kann sie uns Vorbild sein?
Kombination:	M 1 veranschaulicht unterschiedliche Kirchenwahrnehmungen, M 2 und M 3 können in einer Stunde behandelt werden.

Baustein 2

Thema:	Biblische Zukunftsvisionen anstelle bürokratischer Strukturreformen
M 3	Kirche als Ort des Heils – Und alle wurden satt
M 4	Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung
M 5	Kirche als mystischer Leib Christi – Ein Leib und viele Glieder
Inhalt:	Die Kirche gehört nicht sich selbst. Ekklesia ist die Gemeinde Gottes. Im Zentrum ihres Handelns steht Jesu Ethik. Der Fokus auf ihn weist den Weg in eine tragfähige Zukunft. Wie können die Jugendlichen sich in die kirchliche Gemeinschaft einbringen?
Benötigt:	Bibeln, Plakate, Stifte
Kombination:	Anstelle der Bibelstelle zur Speisung der Fünftausend (M 3) kann auch auf den barmherzigen Vater (Lk 15,1ff.) Bezug genommen werden.

Baustein 3

Thema:	Kirche? – Ich bleibe, weil ...
M 6	Kirche – Es braucht Reformen!
M 7	Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!
Inhalt:	Die Kirche ist eine Sinngemeinschaft. Sie gilt es neu zu erfinden. Dies gelingt nur, wenn jeder sich einbringt mit seinen Fähigkeiten, seinen individuellen Begabungen.
Benötigt:	Bibeln, Plakate und Stifte für die Sterne, Kreppband/Pinn-Nägel
Kombination:	M 6 kann in einzelnen Thesen zusammengefasst werden. M 9 ist wichtig.

Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren

M 1

Kirche – Was ist das eigentlich? Ein Gebäude? Eine Gemeinschaft? Ein Raum, in dem Glaube zur Sprache kommt? Oder eine veraltete Institution? Was kommt dir spontan in den Sinn?

Aufgaben

1. Sammle in Stille für dich deine Assoziationen. Was fällt dir zum Begriff „Kirche“ ein?



© kadirdemir/iStock/Getty Images Plus.

2. Bildet Paare. Tauscht euch aus über eure Einstellung zur Kirche. Fragen könnten sein:
 - Was bedeutet Kirche für dich persönlich?
 - Wie stehst du zur Kirche?
 - Was gefällt dir an der Kirche?
 - Was muss sich deiner Meinung nach ändern an der „Institution Kirche“?
3. Bildet zwei Gruppen: Eine Pro-Kirchen-Gruppe und eine Kontra-Kirchen-Gruppe. Setzt euch im Kugellager einander gegenüber und tauscht euch zu zweit aus: Macht es Sinn, Teil der Kirche zu sein, sich in der Gemeinde zu engagieren? Lasst den Innenkreis rotieren. Wechselt alle fünf Minuten das Gegenüber. Kommt erneut ins Gespräch!

Macht es heute noch Sinn, Teil der Kirche zu sein?



© Jantane Rungpranomkorn/iStock/Getty Images Plus.

Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?

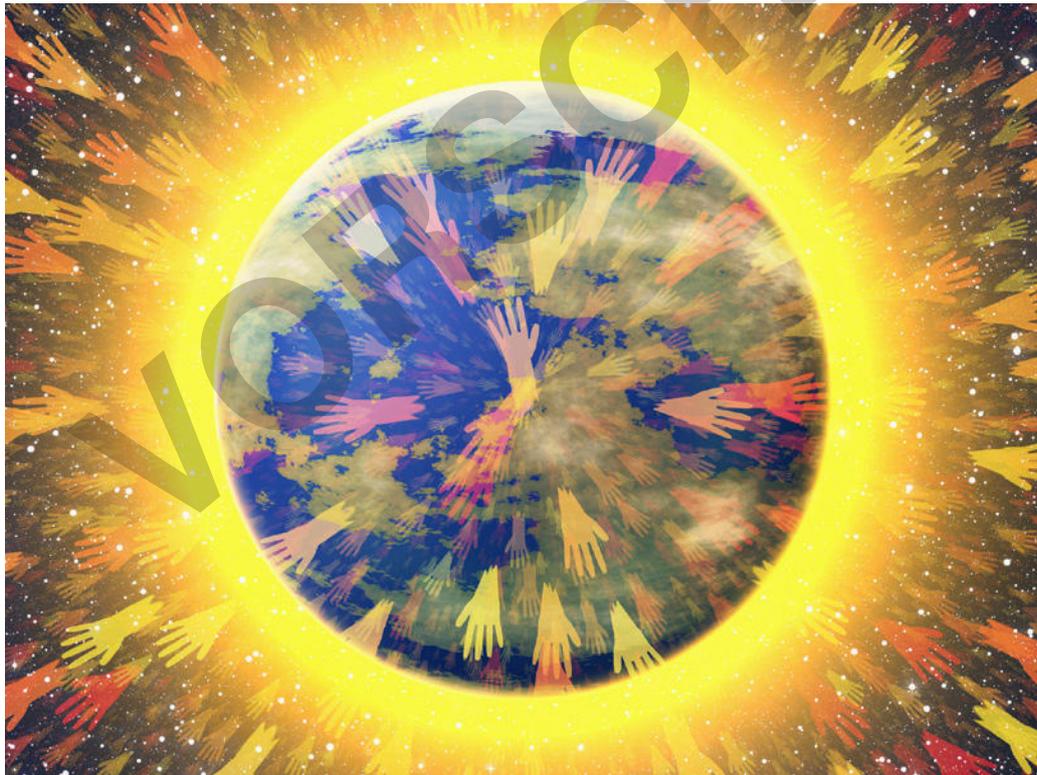
M 2

Die Jerusalemer Urgemeinde bildete sich kurz nach der Kreuzigung Jesu. Sie gilt als erste christliche Gemeinde. Es finden sich nur wenige Quellen, die uns über das Zusammenleben der ersten Christen berichten.

Aufgaben

1. Lies die Bibelstelle. Lege dar, wie die ersten Christen zusammenlebten.
2. Gib dem Bild einen Namen. Bring es mit der Bibelstelle in Verbindung.
3. Kann die Jerusalemer Urgemeinde uns heute Vorbild sein? Kann das Wissen über das Zusammenleben der Menschen damals uns Impulse geben, Kirche heute neu zu denken? Lest den Text über die Authentizität der Quellen und ihre Erzählabsicht. Entwickelt Ideen. Positioniert euch kritisch.
4. Noch heute brechen Christen im Gottesdienst das Brot miteinander. Tauscht euch untereinander aus: Was bedeutet euch dieses Ritual des Abendmahls bzw. der Eucharistie? Informiert euch dann über die Hintergründe des Brotbrechens.
5. Unser Wort „Kirche“ leitet sich her von dem lateinischen Wort *ekklesia* (die [von Gott] Herausgerufene) bzw. vom Griechischen *kyriaké* (die dem Herrn Gehörige). Lest die Definitionen. Legt dar, was mit den Worten gemeint ist. Was bedeutet das für Kirche heute?

Mein Name für das Bild: _____



© iStock/ MihailUlianikov.



Kirche als Ort des Heils – Und alle wurden satt

M 3

Jesus sucht die Einsamkeit. Aus ihr bezieht er die Kraft, für andere da zu sein. Er teilt das Brot und alle werden satt.

Aufgaben

1. Lest die Perikope abwechselnd Satz für Satz. Teilt eure Assoziationen miteinander.
2. Wie verhält sich Jesus? Übertragt sein Verhalten auf die Kirche heute. Was tut not?



© Shaiith/iStock/Getty Images Plus.

Die Speisung der Fünftausend (Mk 6,30-44)

³⁰Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus [...]. ³¹Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! [...] ³²Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend [...]. ³³Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin [...]. ³⁴Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen [...]. Und er lehrte sie lange. ³⁵Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. ³⁶Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können! ³⁷Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben? ³⁸Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? [...] Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und [...] zwei Fische. ³⁹Dann befahl er ihnen, sie sollten sich in Mahlgemeinschaften im grünen Gras lagern. ⁴⁰Und sie ließen sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig nieder. ⁴¹Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. ⁴²Und alle aßen und wurden satt. ⁴³Und sie hoben Brocken auf, zwölf Körbe voll, und Reste von den Fischen. ⁴⁴Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

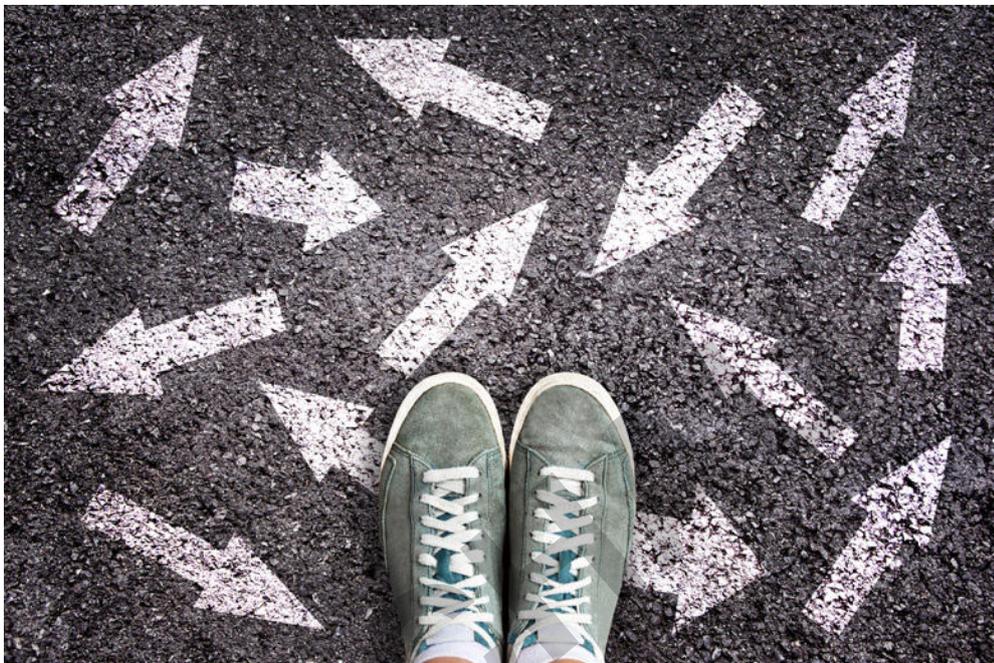
Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



M 4 Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung

Jeremia kritisierte sein Volk und er tröstete es. Allen inneren und äußeren Krisen zum Trotz ermutigte er sein Volk zum Glauben, im festen Vertrauen darauf, dass Gott sein Volk nicht verlässt.

Wie soll die Zukunft aussehen?



© Delpixart/iStock/Getty Images Plus.

© RAABE 2023

Aufgaben

1. Auch im babylonischen Exil verheißt der Prophet Jeremia seinem Volk eine Zukunft. Lest den Text. Diskutiert: Was bedeutet die Kernaussage des Textes für dich persönlich? Was bedeutet sie deiner Ansicht nach für die Kirche?



Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben (Jer 29,11ff.)

¹¹Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke – Spruch des HERRN –, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. ¹²Ihr werdet mich anrufen, ihr werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören. ¹³Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen. ¹⁴Und ich lasse mich von euch finden – Spruch des HERRN – und ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

2. „Ich werde euch erhören.“ Verfasse ein Bittgebet. Vergiss nicht zu danken.

3. Der Herr lässt sich finden. Wie dürfen wir dies heute verstehen?



M 7

Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!

Lange haben wir gefragt: Was bringt mir die Kirche? Welchen Nutzen habe ich von ihr? Jetzt wechseln wir die Perspektive. Überlege: Was kannst du für die Gemeinschaft der Kirche tun? Schließe einen Vertrag mit dir selbst.

Aufgaben

- Ein Vertrag bindet an die darin formulierten Inhalte. Jetzt ist Besonnenheit gefragt.
 - Wie möchtest du in Zukunft in/außerhalb der Kirche denken, handeln und sprechen?
 - Wie möchtest du in Zukunft leben, glauben, hoffen und lieben?
 - Wie bringst du dich zukünftig als Getaufte/r in die Kirche ein, oder auch nicht?
- Notiere nur, was du auch umsetzen kannst. Wenn du einhältst, was du aufgeschrieben hast, stärkt das dein Selbstvertrauen.
- Wer will, kann nach der Vorstellung seines Vertrages auf einem Bein stehend sagen, warum er/sie in der Kirche aus guten Gründen auftreten will. Verwendet dafür Worte, die mit „stehen“, „Stand“ oder „einstehen“ zusammenhängen. Beistand durch Mitschülerinnen und Mitschüler ist möglich.



Mein Vertrag mit mir selbst

So möchte ich mich zukünftig in- oder außerhalb der Kirche verhalten:

So werde ich mich in Zukunft in die Kirche einbringen oder auch nicht.

Ort, Datum

Unterschrift